

Vier Posaunisten mit Podestplatz (Unterländer, Freitag, 25. Februar 2011)

Bereits zum dritten Mal gastiert das Posaunenquartett Opus 4 in Regensdorf, wo es mit seinen Auftritten bleibenden Eindruck hinterlassen hat. «Ich bin heute Abend wieder zum Konzert gekommen, weil ich die vier Herren noch vom letzten Mal in bester Erinnerung habe,» sagt eine ZuhörerIn. «Ich war einfach begeistert.»

Sehr gefragt ist das Bläserensemble mit Posaunisten des Gewandhausorchesters Leipzig, und weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt. Das Musikkollegium Regensdorf verschafft den hochkarätigen Musikern am Samstagabend einen Auftritt in der reformierten Kirche und dem Publikum damit die Gelegenheit, in den Genuss eines Konzerts der Meisterklasse zu kommen.

Ungebremste Spielfreude

Mit festlichen Klängen von Monteverdi beginnen die Posaunisten ihr Programm. Schon die ersten Töne füllen den Kirchensaal. Saubere Intonation, warme, weiche Klänge schmeicheln sich ins Ohr und fesseln das Publikum vom ersten Moment an. Umfangreich ist das Repertoire von Opus 4, es umfasst Bläsermusik aus fünf Jahrhunderten. Natürlich hat nicht jeder Komponist Stücke für vier Posaunen geschrieben. So wurden viele Stücke speziell für das Quartett bearbeitet. Bach ist in einem Konzert von Leipziger Musikern nicht wegzudenken. So bildet einen Höhepunkt die umgearbeitete Fassung einer Bachschen «Orgeltoccata». Ein Vortrag, in dem die Meisterbläser mit ihrer ausgereiften Spieltechnik glänzen, die routiniert und gleichzeitig voller Energie und ungebremster Spielfreude daher kommt. Das Publikum spart zwischen den Vorträgen nicht mit ermunterndem Applaus, im Gegenzug sparen die Künstler nicht mit tiefen Verbeugungen, bevor sie zum nächsten Werk ansetzen. Die musikalische Reise durch die Jahrhunderte macht Halt bei Leonard Bernstein. Die bekanntesten Melodien der «West Side Story» für vier Posaunen: Das wird zu einer akrobatischen Übung für die Akteure. Eine knappe Viertelstunde produzieren sie nicht nur wohlklingende Töne in strahlender Klangfülle, blättern ihre Noten, gleichzeitig stecken sie abwechselnd immer wieder andere Dämpfer vor ihr Instrument, um die Farbpalette ihrer Posaune zu erweitern. Berührend und mit Leidenschaft bringen sie den bekannten Song «Maria» zu Gehör.

«Wie lange das Konzert dauert, liegt in Ihren Händen», erklärt Ensembleleiter Jörg Richter. Das Publikum lässt sich gern darauf ein und klatscht so lange Beifall, dass drei Zugaben dafür heraus schauen.



Honza Gimaletdinow (links), Stephan Meiner, Dirk Lehmann und Jörg Richter